



VivaVoce

Frau und Musik • Internationaler Arbeitskreis e.V.



Wo das Herz der Musik schlägt

Vom Wesen der Hausmusik

Oasis

Was Musik erzählen kann

„Was Musik erzählen kann“

Schönheit und Einmaligkeit der Musik von Elena Popljanova

von Olga Friesen

Woher kommt die Musik? Wo ist ihr Anfang? Ist sie eine Reflexion von uns selbst oder zeigt sie den Zustand der Umwelt? Wo findet der/die KomponistIn diese besonderen Klangkombinationen, die uns anregen, mit denen wir in die Tage unserer Kindheit eintauchen, die uns an unsere erste Liebe erinnern?

Eine der KomponistInnen, denen es gelingt, uns eine phantastische Welt der Musik zu eröffnen, ist die Russin Elena Popljanova. Die zeitgenössische Komponistin und Pädagogin gehört zu den Menschen, die über eine besondere Wahrnehmung der Natur verfügen und einen stets jungen Blick auf unsere Welt haben: Musik ist überall, und auch leblose Objekte haben einen besonderen und eigenen Ton.

Elena Popljanova wurde 1961 in Tscheljabinsk (Russland) geboren. Bereits in ihrer Kindheit zeigte sie eine besondere musikalische Begabung. So schrieb sie im Alter von 10 Jahren unter der Leitung ihrer Musikschulpädagogin erste Lieder sowie die Kinderoper „Das zauberhafte Korn“. Nach einer Musiktheorie- und Kompositionsausbildung in Tscheljabinsk studierte sie unter der Leitung von Professor Vladislav Uspenski Komposition am Sankt-Petersburg-Konservatorium. Im Rahmen ihrer Diplomarbeit schrieb sie die Oper „Der Tod des Beamten“ (nach den Erzählungen von A. P. Chekhov) und ihre erste Sinfonie. Kreativ, vielfältig und mit feinem musikalischem Gespür verfasst sie ihre Werke, darunter Solostücke und Kompositionen für verschiedenste Kammermusikbesetzungen sowie Werke für Theater und Orchester. Als Ergebnis einer engen Zusammenarbeit mit russischen Dichtern wurden zudem mehr als dreißig musikalische Bücher und Sammelbände für Kinder herausgegeben.

Elena Popljanova arbeitet jedoch nicht nur als Komponistin. Sie ist ebenfalls mit sehr viel Engagement wissenschaftlich und pädagogisch unterwegs. So unterrichtet sie in Tscheljabinsk an einem Gymnasium mit einer musikalisch-choreografischen Ausrichtung nach ihrer eigenen Methode Improvisation und Komposition. Zu ihren SchülerInnen gehörten PreisträgerInnen der internationalen Wettbewerbe „Die jungen Komponisten“ und StipendiatInnen des Programms „Die neuen Namen“. 1995 eröffnete Popljanova in Russland die „Freude“, die erste Schule der „poetischen Pädagogik für zukünftige Mütter und



Elena Popljanova, 2010

Babys“ – eine Schule für die Erziehung der Gefühle, wo Musik das wichtigste Kommunikationsmittel ist.

Als Komponistin wie als Pädagogin wurde Popljanova, die Mitglied des russischen Komponistenverbandes ist, mit zahlreichen Auszeichnungen bedacht. Sie ist Preisträgerin des Komponistenwettbewerbs „Das klassische Erbe“ und des fünften allrussischen Wettbewerbes „Die Kristallrose von Viktor Rozov“ (Nominierung in der Rubrik „Die aufgeklärte Tätigkeit“ für ihre Kinderbuchserie). Weiterhin wurde sie mit einer Medaille „Für den Beitrag zur einheimischen Kultur“ und einem hoch angesehenen Diplom für „Die hohe pädagogische Kunst“ ausgezeichnet. Die Musikbücher von Elena Popljanova sind in vielen Städten Russlands, der Ukraine und Kirgistan, aber auch in den USA, Deutschland, Italien, Ungarn, Polen und Finnland sehr begehrt. Seit kurzer Zeit befinden sich im Frankfurter „Archiv Frau und Musik“ einige ihrer Werke für Klavier: „Sonate von zwei Noten“, „Das persönliche Tagebuch“ sowie der zweite Band aus der Sammlung „Heimchen spielt“.

Соната с двух нот

Подвижно, легко, игриво Е. Поплянова

Notenbeispiel 1: Auszug aus Elena Popljanovas „Sonate von zwei Noten“ für Klavier, Aftograf-Verlag, Tscheljabinsk

Notenbeispiel 2: Auszug aus Elena Popljanovas „Sonate von zwei Noten“ für Klavier, Aftograf-Verlag, Tscheljabinsk

Die erste Fassung der „Sonate von zwei Noten“ schrieb Elena Popljanova bereits während ihres Studiums in Sankt Petersburg, einige Jahre später erschien die zweite und endgültige Fassung. Aus zwei einfachen Noten bildet sich das Hauptthema der Sonate wie aus einem Mosaik und schafft ein selbstständiges, dynamisches und widersprüchliches Erscheinungsbild. (siehe Notenbeispiel 1, S. 14)

Erscheint es anfänglich noch einfach und naiv, verstreut es sich schon während der Weiterentwicklung auf die abgesonderten Elemente, bildet neue Figuren und probiert gleichsam Masken verschiedener Charaktere an. Das Hauptthema zeigt eine lyrische Seite, klingt durchsichtig und trotzdem durchdringend und trägt uns mit in die Höhe. Dann plötzlich wandelt es sich in eine böse und aggressive Gestalt, erreicht zum Finale seine höchste Spannung, um sich dann völlig unerwartet wieder auf einzelne Elemente zu verstreuen und zu den beiden Noten zurückzukehren, mit denen das Stück begann. (siehe Notenbeispiel 2, S. 14).

„Sechs musikalische Novellen über die Liebe“ für Klavier sind in dem Werk „Das persönliche Tagebuch“ durch das poetische Libretto des russischen Dichters Konstantin Rybinski miteinander verbunden. Das Vorhaben der Künstlerin, diese musikalischen Novellen zu komponieren, ist nicht zufällig entstanden: Bei einem Spaziergang erblickte die Naturliebhaberin Elena Popljanova vier kleine Vögel, die auf Stromleitungen saßen und fröhlich zwitscherten. Vom Gesehenen so fasziniert, stellte sie sich schnell die Noten anstelle der Vögel und Notenlinien anstelle der Stromleitungen vor – und die entstandene Melodie diente ihr als Motiv für das Thema einer der sechs Novellen. „Erwartung“, „Verliebtheit“, „Tanz unter dem Regen“, „Erste Liebe“, „Gebet“, „Glücksvogel“: Die Novellen stehen vor uns wie Bilder eines Lebens, fest eingeprägte Momente. Liebe zieht sich durch die Stücke wie ein roter Faden und jeder Titel erzählt eine eigene Geschichte von den Menschen, die zueinander finden, und denen es gegeben ist, das Glück der Liebe zu erkennen – die Liebe trägt sie auf den Flügeln des Glückes einfach fort. Mithilfe der farbenprächtigen und nuancenreichen Musiksprache werden in jeder Novelle unterschiedliche Akzente gesetzt:



„Verliebtheit“, Auszug aus Elena Popljanovas *Das persönliche Tagebuch* für Klavier, Aftograf-Verlag, Tscheljabinsk

„... was zittert es so schwer und so süß
warum zu atmen ist so schwer
und so frei der Flügel schlägt
schnell und leicht
der Raum ist von ihm erfüllt
mehr Luft
mehr Bewegung ...“

(K. Rybinski)

Птица счастья



„Glücksvogel“, Auszug aus Elena Popljanovas „Das persönliche Tagebuch“ für Klavier, Aftograf-Verlag, Tscheljabinsk

*Ich fange, ich greife ihm hinterher
und er weiß – schneeweiß...
... durch
naheliegende Sterne
glückliche Sterne
zitternde Sterne
hohe Sterne
(ich bin mit ihm, mit ihm!)
immer höher
immer weißer
immer flugsicherer
immer stärker
wie meine Liebe“*

(K. Rybinski)

Der zweite Teil des Notenbandes „Heimchen spielt“ schließt Klavierwerke für verschiedene Schwierigkeitsgrade ein, die nach ihren Inhalten und dem Charakter der Musikdarlegung fassettenreich und vielfältig sind.

Immer häufiger haben Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene, ein großes Bedürfnis danach, etwas anderes als nur rein klassische Musik spielen zu können. Dieser Gedanke hat Elena Popljanova veranlasst, ihre zwei Bände von „Heimchen spielt“ zu schreiben. Die Komponistin verwendet unerwartete harmonische und folkloristische Elemente, verschiedene Stile und kombiniert miteinander unterschiedliche Metren.

Die Verbindung von visuellen und musikalischen Aspekten, die Einflechtung des künstlerischen Bildes in die dramatische Handlung, die Synthese von Dialog, musikalischer Bewegung und theatralischem Spiel, wie es in dieser Komposition umgesetzt wurde, ist typisch für den Stil der Komponistin. Elena Popljanova ist fest von einem natürlichen Talent jedes Menschen überzeugt und träumt davon, dass möglichst viele die Schönheit und Einmaligkeit der Musik schätzen und lieben lernen. Ihre Musik lädt uns dazu ein, an einem hinreißenden Spiel zu partizipieren, der eigenen Phantasie zu vertrauen und fest an die eigenen schöpferischen Möglichkeiten zu glauben. Befragt nach ihren konkreten Plänen für die Zukunft, nennt die Komponistin das dringliche Vorhaben, eine sinfonische Suite für Kinder zu schreiben und die Komposition ihres Balletts „Anna“ aufzuführen.